

DIE ROUTE DES EBRO FLUSSES, DES MALERS GOYA UND DER ERINNERUNGEN AN DEN SPANISCHEN BÜRGERKRIEG

Diese Route beginnt im Campo de Belchite, um vom Fluss Ebro begleitet vom Ort Quinto nach Mequinenza fortzufahren. Die Ribera Baja del Ebro bewahrt römische und westgotische Stätten sowie ein reiches Erbe der Mauren. Der Fluss, der durch diese Ländereien fließt, bietet uns auch mehrere Brücken. In der Vergangenheit fand die Kommunikation zwischen den Ufern jedoch mit Booten statt. Heute gibt es kaum noch Zeugnisse von ihnen in Form von Pontons und Türmen. Wehranlagen, die den Flussabschnitt markieren, Wasserräder, Gräben, Räder, Wasserleitungen, Mühlen, Wasserkraftwerke, Dämme, Wellenbrecher, Stege... sind am Ufer dieser Gemeinden zu finden. Auf dieser Route folgen wir den Spuren eines der universellen Genies der Malerei: Francisco de Goya, und wir werden unsere jüngste Geschichte in Belchite genau betrachten. Wir können auch die monumentale iberische Stätte Azaila, das Kloster Rueda, den beeindruckenden Mequinenza Stausee, das "Meer von Aragonien" oder die historische Stadt Caspe bewundern.



Die route des ebro flusses, des malers goya und der erinnerungen an den spanischen bürgerkrieg



WIR BEGINNEN DIE ROUTE IN FUENDETODOS START

Fuendetodos ist eine spanische Stadt in der Provinz Zaragoza in Aragonien. Der Ort ist bekannt, weil in ihm das Geburtshaus des spanischen Malers Francisco de Goya y Lucientes steht. Er wurde 1746 geboren.

Fuendetodos

Der Ort liegt in der Ebro Senke, 44 km von Zaragoza entfernt, am Zusammenfluss der Flüsse Aguasvivas und Huerva. Am 30. März 1746 wurde in dieser Stadt das Genie der Malerei Francisco de Goya geboren, und er lebte die ersten sechs Jahre seiner Kindheit hier. Leider zerstörte der Spanische Bürgerkrieg die beiden wertvollsten Zeugnissen Goyas in Fuendetodos: die Gemälde, die im Reliquienschein der Pfarrkirche und in seinem Geburtshaus entstanden, das 1946 teilweise zerstört und geplündert und Jahre später wiederhergestellt wurde. Das zu Beginn des 18. Jahrhunderts erbaute Gebäude hat alle Eigenschaften eines Bauernhauses. Im Inneren wird nachgestellt, wie ländliche Wohnungen in der Zeit, in der der Künstler lebte, aussahen, und es ist mit Möbeln und Einrichtungsgegenständen aus der Zeit, Gemälden und grafischer Dokumentation ausgestattet.

Wenige Meter entfernt befindet sich das Museo del Grabado, das Museum der Radierungen und Stiche, in dem eine Auswahl seiner grafischen Arbeiten ausgestellt ist. Der Gast kann auch die Zuloaga-Ausstellungshalle besuchen.

Interessant sind auch die "neveras", Gebäude aus dem 18. Jahrhundert, in denen Schnee gelagert und zu Eis verarbeitet wurde, um Zaragoza zu versorgen. Fuendetodos verfügt auch über ein Netz von mehr als 100 Kilometern Wanderwegen und das Naturzentrum Fuendeverde, um seine natürliche Umgebung kennenzulernen.

Restaurant, Unterkunft

PUNKT 1

Ab Fuendetodos nehmen Sie die A-2101 ab dem Paseo de Vista Alegre, um dann auf der A-220 bis Belchite zu fahren

Belchite

Die route des ebro flusses, des malers goya und der erinnerungen an den spanischen bürgerkrieg



Der Besuch von Belchite bringt die Entdeckung von zwei verschiedenen Dörfern mit sich: das alte, ein Standbild einer der Schlachten des Spanischen Bürgerkrieges, heute verlassen, und das neue Dorf, das 1954 nur wenige Meter vom ersten entfernt erbaut wurde. Die Olivenhaine umgeben die gesamte Gemeinde und erfüllt die Umgebung mit bräunlich-grünen Tönen. Die Steppe ist eine weitere Ressource von Belchite, mit dem La Lomaza Tierschutzgebiet und dem Planerón Vogelschutzgebiet.

Belchite war während der Neuzeit eine der wichtigsten Gemeinden Aragoniens. Zahlreiche Paläste und Herrenhäuser begleiteten die wichtigsten bis heute erhaltenen monumentalen Überreste des Belchite Viejo, des alten Belchite (die San Martín, San Agustín und San Juan Kirchen, der Uhrturm, das Kloster San Rafael, das Seminar, die Einsiedelei der Virgen del Pueyo oder die Tore, die die Stadt umgeben und den Zugang ermöglichen).

Das wichtigste Kriegsereignis für den Ort war der Spanische Bürgerkrieg im Juni 1937. Dieses Kriegsereignis markierte den Beginn des Endes vieler Jahrhunderte der Geschichte. Die historische Stadt Belchite wurde entvölkert, und ihre Gebäude, die durch Kriegsschäden, Verlassenheit, ungünstiges Wetter und den Lauf der Zeit beeinflusst sind, sind immer noch Zeugen einer wichtigen und weitreichenden Vergangenheit.

Restaurant, Tankstelle, Unterkunft

PUNKT 2

In Belchite nehmen Sie ab der Calle de Ntra. Sra. de los Desamparados, um auf der A-1307 die 24,5 Km bis Azaila zurückzulegen.

Azaila

Der Ort liegt am rechten Ufer des Aguasvivas über einer tiefen Schlucht. Der Ort besteht aus Vierteln mit homogenen Gebäuden, zum Teil von beträchtlichen Ausmaßen, mit Innenhof, zwei Stockwerken und einer weiß getünchten Fassade. Die Rosario-Kirche ist ein barockes Werk aus dem 17. Jahrhundert aus Mauerwerk und Ziegeln.

Azaila ist vor allem für seine monumentale iberische Fundstätte bekannt. In unmittelbarer Nähe des Dorfes gelegen, ist Cabezo de Alcalá eine der wichtigsten, wenn nicht sogar die bedeutendste iberische Stätte in Aragon und wird als Kulturgut von kulturellem Interesse eingestuft. El Cabezo zeigt uns die Überlagerung von drei Städten in drei verschiedenen Phasen: eine erste mitteleuropäischer Herkunft (7. Jahrhundert bis 218 v. Chr.), eine spätere, die der Iberisierung und späteren Romanisierung entspricht, die sich von 218 bis 72 v. Chr. erstreckte, und eine letzte Besiedlung auf den vorherigen Überresten. Seine Zerstörung geht auf das Jahr 76-72 v. Chr. während der Kriege des Sertorius zurück, obwohl andere Studien die Zerstörung auf das Jahr 49 v. Chr. datieren (Schlacht von Ilerda).

Die route des ebro flusses, des malers goya und der erinnerungen an den spanischen bürgerkrieg



Der Besuch der iberorömischen Stätte beginnt im Interpretationszentrum, das sich im Ort selbst befindet und wo Sie eine globale Sicht nicht nur auf den Ort, sondern auch auf die Region, in welcher die Stätte eingebettet ist, erhalten können. Im September feiert Azaila die iberische Feier der Sedeisken.

Restaurant, Tankstelle

PUNKT 3

Nehmen Sie in Azaila die N-232, um die 16 Km bis Quinto zurückzulegen.

Quinto

Genau an der Grenze zwischen dem üppigen Tal und der umliegenden Steppe finden wir den Ort Quinto. Seine Ursprünge und sein Name gehen auf die Zeiten der römischen Besetzung zurück; der Name bezieht sich auf den fünften (Spanisch: Quinto) Meilenstein auf der Römerstraße, die "Lepida Celsa" mit "Caesaraugusta" verband. Im achten Jahrhundert setzten sich die Mauren auf dem Hügel Cabezo del Piquete fest, neben der heutigen Iglesia de la Asunción Kirche ("El Piquete"). Dieses monumentale Gebäude, das den gesamten Ort beherrscht, wurde im fünfzehnten Jahrhundert erbaut und hat im Laufe der Jahrhunderte zahlreiche Veränderungen erfahren. Während des Bürgerkriegs diente das Gebäude als Bastei und wurde völlig zerstört. Es wurde in die Liste des Mudéjar Aragón aufgenommen (und im Jahr 2011 zum UNESCO Weltkulturerbe erklärt. Nach Jahren der Renovierung, wurde es 2017 vom Stadtrat für soziale und kulturelle Zwecke eingeweiht. In seinem Inneren befindet sich das Mumienmuseum von Quinto, das erste spanische Museum dieser Art. Es besteht aus einer permanenten Ausstellung von fünfzehn mumifizierten Körpern aus dem 18. und 19. Jahrhundert, Grabbeigaben und religiösen Ritualen, die im Gebäude selbst zu finden sind.

Bei einem Spaziergang durch das Dorf können wir drei mittelalterliche Portale finden: San Miguel, San Antón und San Roque, sowie hübsche Elemente der volkstümlichen Architektur, Renaissance-Paläste, und zahlreiche weitere Einzelheiten, wie Wappen, Gitter...

Unterkunft, Restaurant, Tankstelle

PUNKT 4

Verlassen Sie Quinto auf der A-221, um später auf der A-1105 und der CP-611 bis Velilla de Ebro zu gelangen.

Die route des ebro flusses, des malers goya und der erinnerungen an den spanischen bürgerkrieg



Velilla de Ebro

Bei Velilla beginnt sich die weite Ebene des Ebro Tals allmählich zu verengen und ist die Vorspiel für die stromabwärts eingebetteten Mäander.

Die Gemeinde hat ihren Ursprung im Jahr 44 v. Chr., als Marco Emilio Lépido die römische Kolonie "Victrix Iulia Lepida" (später Celsa genannt) gründete und damit die Kontrolle über den Ebro und die Via Augusta festigte. Die archäologische Fundstätte "Lepida Celsa" zeichnet sich durch das Interesse seines städtischen Netzes von gepflasterten Straßen aus, durch seine schönen Mosaik wie das Haus der Delfine, durch den Block von Geschäften.... Ergänzt wird der Besuch durch das Museum, in dem die wichtigsten Fundstücke der Ausgrabungen ausgestellt sind.

Bevor wir unseren Besuch im Ort beenden, können wir die Mehlmühle und das restaurierte Schöpfrad, die Mudéjar-Kirche und die San Nicolás de Bari Einsiedelei und Aussichtspunkt aufsuchen, wo der Besucher die Sage der Velilla-Glocke hören kann: der Sage nach läutete die Glocke von allein, um die schlechten Nachrichten bekanntzumachen.

Velilla bewahrt auch unter seinen Traditionen einen der ältesten Tänze Aragons, der am San Nicolás-Fest getanzt wird und mit Paloteado (Holzstangen) Schwertern oder Kastagnetten zum Klang der Dulzaina (traditionelles spanisches Holzblasinstrument aus der Familie der Oboen) getanzt wird.

PUNKT 5

Ab der Calle Abejar fahren Sie in Richtung der VP-17. Weiter vorne, auf dem Kreisel, nehmen Sie die dritte Ausfahrt, um auf der VP-017A nach Alforque zu gelangen.

Alforque

Wenn der Ebro den Ort Alforque erreicht, ändert er sein Erscheinungsbild und beginnt, sich zwischen senkrechten Wänden einzuzwängen. So bildet der Fluss eine ungewöhnliche Landschaft, die als eingebettete Mäander bekannt ist (wahre Paradiese für die Fauna mit ihren Inseln oder Pilzen).

Die älteste Siedlung in Alforque geht auf die frühe Eisenzeit (6. Jahrhundert v. Chr.) zurück und gewinnt in der Römerzeit durch den Ebro und die Römerstraße an Bedeutung. Die arabische Besetzung hinterließ eine deutliche Spur, die im Namen der Stadt, der die Jahrhunderte überdauern wird, präsent ist. Ende des Mittelalters wurde das komplexe Bewässerungssystem, basierend auf einem Wehr und Wasserrad und einer nachfolgenden Mühle, in Betrieb genommen. An seinen Ufern befinden sich

Die route des ebro flusses, des malers goya und der erinnerungen an den spanischen bürgerkrieg



zahlreiche zafaraches (Wasserbecken, um Fische zu züchten und fischen). Diese Aale waren bis Mitte des 20. Jahrhunderts zahlreich im Fluss vorhanden.

Die spätgotische San Pedro Kirche besticht durch ihren Turm als wahrer Wachturm über dem Tal und bildet einen beeindruckenden Aussichtspunkt, den "Mirador de la Empalizada". Wir können einen Halt einlegen, um die Inschriften zu entdecken, die in seine Wände gemeißelt erscheinen, oder uns dem Fluss nähern, um das Haus des Bootsführers oder das Boot zu betrachten, das in alten Zeiten zum anderen Ufer führte.

Unterkunft

PUNKT 6

Verlassen Sie Alforque auf der VP-017A, um nach 4,7 Km Alborge zu erreichen.

Alborge

Der kleine Ort Alborge beherbergt eine Reihe interessanter traditioneller Bauwerke, die von der Bedeutung vieler alter Handwerksarbeiten zeugen, die heute verschwunden sind: eine Ölmühle, die Wassermühle mit einer Kornmühle, der Eisbrunnen... Sein Name bezeichnet seinen arabischen Ursprung (al-burj; der Turm), von dem nur die Ruinen der Burg übrig bleiben.

Bereits im 12. Jahrhundert übergab Alfons II die Stadt an die kirchliche Herrschaft des Klosters Rueda.

Ein Besuch der San Lorenzo Kirche aus dem späten 17. Jahrhundert und des Rathauses, das 1885 im Neomudéjar-Stil erbaut wurde, ist unerlässlich. Einzigartig sind auch die peirones oder Wegkreuze, die sich durch ihre Schönheit auszeichnen, wie dem von San Antón, die Casa de los Recaudos (heute in eine ländliche Tourismuswohnung umgebaut) oder ihre Beispiele für Volksarchitektur, die über die gesamte Gemeinde verteilt sind, wie Türen, Balkone, Gitter, Wappen..... Am Ortsrand von Alborge führt eine schöne Route entlang des Flussufers zur alten Bootsfähre nach Cinco Olivas (die früher in Gebrauch war). Von dort aus können wir ihre grünen Haine genießen, die durch eine kleine Brücke bis zu einer mejana (Insel) führen. Vom Mirador de las Tres Aguas Aussichtspunkt aus haben wir eine fantastische Perspektive auf den Fluss mit dem Wehr der Mühle.

Unterkunft

PUNKT 7

Nehmen Sie ab Alborge die A-221, um nach 10 Km das Kloster zu erreichen.

Die route des ebro flusses, des malers goya und der erinnerungen an den spanischen bürgerkrieg



Real Monasterio de Nuestra Señora de Rueda (Sástago)

Das Kloster Monasterio de Rueda wurde zu Beginn des 13. Jahrhunderts durch den Zisterzienserorden errichtet. Nach seiner jüngsten Wiedereröffnung ist es einer der größten Vertreter des Zisterzienserordens in Aragón.

Im Schutze des Ebro-Flusses errichtet und 1924 zum Monumento Nacional erklärt, beherbergt das Kloster eine beeindruckende Gruppe von Gebäuden aus verschiedenen Epochen und mit verschiedenen Funktionen. Das Kloster wurde gebaut, um des Geist des Ordens des Heiligen Benedikt zu stärken: "Ora et Labora", und war jahrhundertlang der wirtschaftliche Motor der Region, von dem viele Gemeinden abhängig waren.

Die dreischiffige Kirche mit ihrem achteckigen Turm im Mudejar-Stil ist dank seiner Größe besonders erwähnenswert. Der Zisterzienser-Kreuzgang ist dank der Dekoration seiner Galerien das schönste Element, um das sich alle anderen Nebengebäude gruppieren. Eingebettet in das Klosterleben ist eine Getreidemühle sowie andere Gebäude, wie die alte Ölmühle oder der Eisbrunnen. Mit der Mendizábal - Desamortisation im Jahr 1836 begann das Ende des sakralen Nutzens der Gebäude, das bis 1988 als landwirtschaftliches Gebäude genutzt wurde. In jenem Jahr ging der Komplex in das Eigentum der Diputación General de Aragón über.

Unterkunft, restaurant

PUNKT 8

Fahren Sie ab dem Monasterio de Rueda in Richtung Nordwesten auf der A-221. Nach nur 3 Km erreichen Sie Escatrón

Escatrón

Der Ort befindet sich gegenüber des Rueda Kloster, auf der gegenüberliegenden Flussseite. Die Geschichte des Ortes ist eng mit dem Fluss und seinem traditionellen Nutzen als Kommunikationsweg verbunden, denn flussabwärts werden seine Gewässer ruhiger, bis sie sich mit dem Wasser des Mequinenza-Stausees vereinen.

Nach den Iberern und Römern sind es die Mauren, die Escatrón dank der Wassergräben und Wehre in einen fruchtbaren Garten umwandeln. Von der Gründung des Klosters Rueda an wird die Bevölkerung bis zur Beschlagnahmung durch Mendizábal im Jahr 1836 Teil seiner kirchlichen Herrschaft werden.

Die route des ebro flusses, des malers goya und der erinnerungen an den spanischen bürgerkrieg



Im Ort ist die monumentale Barockkirche La Asunción de Nuestra Señora sehenswert. Sie beherbergt in ihrem Inneren das Altarbild des Hauptaltars des Klosters Rueda, das vom Maestro Esteban im siebzehnten Jahrhundert in Alabaster hergestellt wurde.

Andere sehenswerte Gebäude sind die Santa Águeda Einsiedelei und das Kloster San Javier. Bei einem Spaziergang durch den Ort entdecken wir hübsche Beispiele ziviler Architektur, wie Casa de los Abades, das Gefängnis, den Renaissance-Palast oder den Santa Águeda Bogen. Außerhalb des Ortes, in Richtung Chiprana, finden wir über dem Martín Fluss die alte Römerbrücke und ein bisschen weiter vorn, das Mocatero Fort aus dem 19. Jahrhundert.

Unterkunft, Restaurant, Tankstelle, Parkplatz für Wohnwagen

PUNKT 9

Verlassen Sie Escatrón auf der A-221, um die 20 Km bis Chiprana zurückzulegen.

Chiprana

Chiprana liegt an einem Hang, zu dessen Füßen sich das "Mar de Aragón" (das Meer Aragoniens) ausbreitet. Deshalb ist der Ort auch als „Braut des Ebro-Flusses“ bekannt. Im Ortskern finden wir gut erhaltene Winkel mit Wandgemälden und Skulpturen, die ein wahres Open-Air Museum sind. Seine Pfarrkirche, die dem Heiligen Johannes dem Täufer gewidmet ist, ist gotisch mit einer monumentalen Barockfassade. Das Innere hält einige Überraschungen für uns vor: die Holzvertäfelte Decke, die Mudéjar-Gemälde aus dem 16. Jahrhundert und eine Gruppe von Wappen aus dem 14. Jahrhundert. Wir können auch die Reste eines römischen Mausoleums, das zur Consolación Einsiedelei umgestaltet wurde, bewundern.

Etwa 10 Km von Ortszentrum entfernt befindet sich die Gruppe der Saladas de Chiprana Seen, ein Naturreservat, das dank der einzigartigen Ökosysteme in diesen salzigen endorheischen Gewässer (Seen ohne Abfluss) einzigartig sind. In der Nähe befindet sich der San Marcos Rastplatz für die Besucher des Lagunenkomplexes. Im Ort befindet sich das Interpretationszentrum der Saladas de Chiprana.

Es ist ebenfalls ein idealer Ort zum Fischen, besonders Wels und Karpfen.

Unterkunft, Cafeteria, die auch Mittag- und Abendessen anbietet

PUNKT 10

Nehmen Sie in Chiprana de Avenida Juan Carlos I in Richtung A-221. Nach 9 Km erreichen Sie Caspe.

Die route des ebro flusses, des malers goya und der erinnerungen an den spanischen bürgerkrieg



Caspe

Caspe, am Ufer des Mequinenza Stausees (dem „Meer von Aragonien“) kombiniert die touristischen Attraktionen des Sportfischens und der nautischen Aktivitäten mit einem wichtigen kulturellen Erbe, das in der Vorgeschichte und Geschichte verwurzelt ist.

Im alten Ortskern erzählen die Namen der Straßen und Viertel von aljamas und juderías (den Vierteln der Mauren und Juden) und den Ordensbrüdern des San Ordens. Das wichtigste Monument ist die Gruppe der Colegiata de Santa María la Mayor del Pilar (14. Jahrhundert) und die Reste der Bailio-Burg, welche vor kurzem restauriert wurden. Innerhalb der Colegiata befinden sich zwei wichtige Reliquien: die Vera Cruz (Wahres Kreuz) und der Cáliz del Compromiso (Heilige Kelche des Friedens).

Alljährlich wird an das historische Ereignis erinnert, das seinen Namen trägt: Der Kompromiss von Caspe (1412), der den Krieg zwischen den Königreichen von Aragonien und Valencia und dem Fürstentum Katalonien beendete. Es handelt sich um ein beliebtes mittelalterliches Volksfest, das Ende Juni stattfindet.

Wir müssen ebenfalls das wichtige archäologische Erbe der Gemeinde hervorheben. Die herausragendsten sind die in der Route der Iberer enthaltenen Stätten - die Tallada und Loma de los Brunos - und die Felsmalereien des Plano del Pulido. Caspe hat auch ein vielfältiges Angebot an Museen, bedeutende Bürgerarchitektur und einen ganzen Kranz von Einsiedeleien.

Unterkunft, Tankstelle, Restaurant, Campingplatz

Verpassen Sie nicht die „Route des Meeres von Aragón – Caspe“

In Caspe kennt man die „Route des Meeres von Aragón“ auch als die Landstraße von Mequinenza; diese Landstraße hat seit alters her diese beiden Städte der „Tierra Baja de Aragón“ verbunden. Man nennt diese Landstraße auch „carretera de la costa“ („Küstenstraße“), denn ab Caspe verläuft sie ein langes Stück parallel zum „Mar de Aragón“ bis sie in Mequinenza den Ebro Fluss über die Brücke, die uns in die Stadt der Bergleute führt, überquert. Wir verlassen Caspe über die alte Landstraße die den jetzt trockenen Lauf des Guadalupe Flusses überquert. Sobald wir die Bahntrasse Madrid-Barcelona hinter uns gelassen haben, nehmen wir die Landstraße N-211. Sobald wir den ersten Anstieg überwunden haben (Km 273,000 bis 274,00) sehen wir in unserem Rückspiegel die Reste der strategischen Akropolis von San Juanista, welche die Burg, das Kloster und die Colegiata Santa María la Mayor beherbergte. Ein Halt, um ein paar Fotos zu schießen, ist die Stätte wert. Von hier aus sehen wir die Altstadt von Caspe, wie sie auf einem Hang über dem Guadalupe Fluss liegt. In Richtung Mequinenza sehen wir links das „Meer von Aragón“, ein großer Stausee von mehr als 100 Meter Länge im alten Lauf des Ebro Flusses, vom Rueda Kloster in Escatrón bis zum Damm in Mequinenza. Hier befindet sich die imposante Wasserkraftanlage. Bei Km 276,600 der Landstraße N-

Die route des ebro flusses, des malers goya und der erinnerungen an den spanischen bürgerkrieg



211überquert der Reisende den Greenwich-Meridian und wechselt „von einem Teil der Welt in den anderen“, vom Westen in den Osten. Die Aussicht ist sehr hübsch, und eine gute Gelegenheit, um ein paar Fotos auf einer und der anderen Seite des Greenwich-Meridians zu schießen. Der dritte obligatorische Halt ist die neue Mündung des Guadalupe Flusses, wenige Meter nach dem Greenwich-Meridian (Km 277,000). Die Landstraße verläuft lange Strecke auf und ab auf einem alten Camino de Cabaña Real, einem alten Pfad der Transhumanz oder Wanderweidewirtschaft, der jetzt praktisch nicht benutzt wird. Den vierten Halt legen wir im sogenannten Val de Pilas (Km 285,300). Dieser große Val, wie man in Aragón die kleinen Täler zwischen den Hügeln (cabezos) nennt, beginnt in einem kleinen Rund, der von Bergen umgeben ist. Hier steht eine ehemalige Bahnstation; die Val endet in einer Gegend mit dem Namen „La Herradura“ (Das Hufeisen), wo wir die beiden Inseln Mediana und Chica entdecken. Bei Sonnenuntergang sind die Fotoaufnahmen einzigartig. Von einem Hügel aus sehen wir erneut den Stausee und die emblematischste Insel, La Magdalena, auf der wir eine Einsiedelei und Kloster sehen, welche der Insel ihren Namen gibt. Bei hohem Wasserstand des Stausees ist dieser ein sehr fotogener Winkel, und wir empfehlen einen Halt neben dem Stausee (Km. 290,000). Hinter Valcomuna steigt die Landstraße bis auf eine Ebene mit dem Namen „Las Planetas“, von wo aus wir einen herrlichen Blick über den Stauseen die Insel, die Magdalena Einsiedelei, den gewaltigen Mäander, der die Insel bildet, und das Sierra de Valdurrios Gebirge auf dem anderen Flussufer. Der Blick und die Aufnahmen sind herrlich (Km. 291,500 - 292,000). Am Ende des Gebirges, und bevor wir zum Fluss hinunterfahren, können wir den letzten Fotostopp einlegen (Km. 308,900). Von der Höhe des letzten Hügels aus sehen wir den ersten Teils de „Meeres von Aragón“, zwischen zwei Gebirge eingekeilt. Beim Hinunterfahren zum Fluss sehen wir links den imposanten Staudamm von Mequinenza mit seinen sechs Wehren. Am Fuße des Dammes sehen wir die Wasserkraftanlage, wegen welcher der Damm errichtet wurde. Wir folgen dem Fluss Ebro und überqueren ihn über eine Brücke über das gezähmte Wasser eines anderen Stausees, dem von Ribarroja. Sobald die Brücke überquert ist, kann der Reisende den Zusammenfluss der Flüsse Ebro und Segre im Dorf Mequinenza selbst betrachten, die in einen einzigen Stausee münden; es lohnt sich, einen Halt einzulegen und ein paar Fotos zu schießen. Wenn wir auf die Burg zurückblicken, sehen wir die Ruinen des alten Dorfes Mequinenza an seinem Südhang.

PUNKT 11

Verlassen Sie Caspe auf der A-221 um nach 21 Km Maella zu erreichen.

Maella

Der Ursprung des Ortsnamens Maella geht auf den Ausdruck "Mà d'ella" zurück: "Hand von ihr", in Anlehnung an eine erstaunliche Sage ihrer mittelalterlichen Vergangenheit.

Die route des ebro flusses, des malers goya und der erinnerungen an den spanischen bürgerkrieg



In einer von Olivenbäumen belebten Landschaft verleihen der schlanke Uhrenturm des Rathauses und die mittelalterliche Burg des Pérez de Almazán dem Profil von Maella sein einzigartiges Aussehen. Solide und imposante Mauern und eine der besten gotischen Fassaden Aragoniens sind von der Burg erhalten. Die Kellerräume wurden kürzlich restauriert.

In seinem steinernen Bauernhaus befindet sich das Geburtshaus von Pablo Gargallo, das als Museum eingerichtet ist und mehrere Werke des Bildhauers beherbergt.

Die Pfarrkirche San Esteban, deren Ursprung in der Spätromanik liegt, hat in den verschiedenen Phasen ihres Baus mehrere Stile überlagert. Im Inneren befindet sich ein kleines Diözesanmuseum.

Weitere interessante Denkmäler sind die Kirche Santa María im gotischen Stil, die Einsiedelei Santa Bárbara (auf dem Berg Calvario) und die Ruinen des Klosters La Trapa, neben der Straße nach Fabara, deren Chronologie aus dem 13. Jahrhundert stammt und die im Stil der Zisterzienser errichtet ist.

Restaurant, Tankstelle

PUNKT 12

Verlassen Sie Maella auf der Avenida Caspe A-221, um weiter vorne die Abzweigung zur A-1411 bis Fabara zu nehmen.

Fabara

Fabara, in dessen Namen wir arabische Wurzeln finden, liegt zwischen zwei Flüssen: dem Algar und dem Matarraña. Die Siedlung geht auf die Antike zurück, wie die archäologischen Stätten zeigen - darunter der Roquissal del Rullo-, der als der bedeutendste der Eisenzeit in Aragon gilt. Es lohnt sich, sich in seinen Straßen zu verirren, wo wir fesselnde Ecken finden.

Zu den historischen Überresten gehört das berühmte Römische Mausoleum (das am besten erhaltene in Spanien) aus dem 2. Jahrhundert n. Chr., auch bekannt als "La Casa de los Moros" (Das Haus der Mauren). Es wurde 1931 zum Nationaldenkmal erklärt. Die Pfarrkirche, befestigt und dem Heiligen Juan Bautista geweiht, ist ein solides Beispiel für die mediterrane Gotik. Ganz in der Nähe befindet sich der als Rathaus restaurierte mittelalterliche Palastturm, in dem sich das Malereimuseum von Virgilio Albiac (dem berühmten Sohn der Stadt) sowie das Handwerksmuseum von José Vals, der ebenfalls aus Fabara stammt, befinden.

Zu den einzigartigen Merkmalen von Fabara gehört die auf Pflanzen basierende ökologische Wasseraufbereitungsanlage und die Beobachtungsstation der Aasfresser, die etwa 8 km vom Stadtzentrum entfernt liegt.

Restaurant

Die route des ebro flusses, des malers goya und der erinnerungen an den spanischen bürgerkrieg



PUNKT 13

Wir verlassen Fabara auf der Carretera del Puente A-2411, um weiter vorne auf der A-1411 die 32 km bis Fayón zurückzulegen

Fayón

Das neue Dorf Fayón wurde in den 1960er Jahren gebaut, um die Bewohner des alten Fayón unterzubringen, die gezwungen waren, ihre Häuser zu verlassen, als das alte Dorf am Ufer des Ebro durch den Bau des Stausees Ribarroja überflutet wurde.

Vom Aussichtspunkt neben der Einsiedelei der Virgen del Pilar aus hat man einen beeindruckenden Blick auf die Mündung der Matarraña in den Ebro und die Klippen und Hänge, die das Becken umgeben. Von dort aus kann man auch zwei stumme Zeugen der Altstadt sehen: die Überreste der mittelalterlichen Burg und den Kirchturm, der aus dem Wasser ragt.

In der Umgebung des Dorfes gibt es zahlreiche emblematische und malerische Orte zu besichtigen: die Peña de Bugarrech, Reste, Überreste und Gräben des Bürgerkriegs, die Einsiedelei von San Jorge... all dies zwischen grünen Pinienhainen und bergigen Hügeln. Die Stadt verfügt auch über ein außergewöhnliches Museum der Schlacht am Ebro, dessen Schauplatz 1938 war.

Fayón ist ein wahres "Fischerparadies" und bietet den idealen Rahmen für die **Ausübung von Wassersportarten.**

Restaurant, Unterkunft, Tankstelle, Campingplatz

ENDE DER ROUTE

Nehmen Sie ab Fayón de CV-103, um weiter vorne auf der A-1411 nach 20 Km Mequinenza zu erreichen.

Mequinenza

Mequinenza liegt am Zusammenfluss der Flüsse Ebro, Segre und Cinca. Die Stadt liegt zwischen zwei großen Stauseen: dem Mequinenza Stausee (als Meer von Aragón bekannt) und dem Ribarroja Stausee. Beide sind ein wahres Paradies für Liebhaber von Angeln und Wassersport. Mequinenza hat auch eine Regattastrecke für Ruderer, die als eine der besten in Spanien gilt.

Die route des ebro flusses, des malers goya und der erinnerungen an den spanischen bürgerkrieg



Das einzigartige Naturschutzgebiet "Aiguabarreig" verfügt über einen großen ornithologischen Reichtum (erklärtes Vogelschutzgebiet) und liegt etwa 2 km vom Stadtzentrum entfernt. Das Naturschutzgebiet erstreckt sich stromaufwärts bis zum Zusammenfluss der Flüsse Segre und Cinca.

Die Burg erhebt sich majestätisch auf dem Berggipfel, ein perfekter Wachturm, um zu beobachten, wie sich das Segre mit dem Ebro vereint. Die Burg ist eine der bemerkenswertesten und grandiosesten Bauten der Gotik in Aragon. Es ist derzeit der Sitz der Endesa-Stiftung und kann auf Anfrage besucht werden. Die Altstadt wurde mit dem Bau des Staudamms Mequinenza vom Wasser des Ebro überflutet. Die Neustadt, die am Fuße der imposanten Festung liegt, besitzt zwei interessante Museen: das Museum für Geschichte und Vorgeschichte und das Museum der Grube, das die Geheimnisse einer Kohlengrube und das harte Leben der Bergleute enthüllt.

Unterkunft, Restaurant, Campingplatz

Verpassen Sie nicht – Die Route des "Meeres von Aragón-Mequinenza"

In Mequinenza kennt man das „Meer von Aragon“ auch als die Landstraße von Caspe, denn diese Landstraße hat seit alters her diese beiden Orte der Tierras Bajas de Aragón verbunden. Man kennt die Landstraße auch als „Küsten - Straße“, denn sie verläuft lange Strecken lang parallel zum „Meer von Aragon“. Wenn Sie Mequinenza in Richtung Caspe verlassen, sehen Sie rechts am Hange der Berge die Ruinen des alten Mequinenza. Links, genau vor Überqueren der Brücke, sieht der Reisende, wie der Segre in den Ebro mündet. Die Mündung wird seit den 60er Jahren vom Ribarroja Stausee überflutet. Der Ort ist einen Halt und ein paar Fotos wert. Wir fahren weiter und überqueren den Ebro über eine Brücke über die aufgestauten Gewässer des Ribarroja-Stausees. Genau hinter der Brücke können wir rechts den imposanten Mequinenza Damm mit seinen sechs Wehren erblicken. Am Fuße des Damms können wir die Wasserkraftanlage, wegen der der Damm gebaut wurde, bewundern. Wir fahren auf der Landstraße hoch und lassen wenige Meter später den Ribarroja Stausee hinter uns und erblicken nun den zweiten Stausee, den von Mequinenza oder „Meer von Aragón“. Der Reisende sollte nicht verwirrt sein: die Gewässer, die er jetzt sieht, sind die des Mequinenza Stausees und liegen fast 70 Meter über denen des Stausees, den wir gerade über die Brücke überquert haben. In Richtung Caspe sehen wir rechts das „Meer von Aragon“, ein großer, 100 Km langer Stausee im alten Flusslauf des Ebro, vom Monasterio de Rueda Kloster in Escatrón bis zum Mequinenza Damm, den wir gerade gesehen haben. Vom Hügel aus sehen wir den ersten Teil des „Meeres von Aragón“, eingekeilt zwischen zwei Gebirgen. Es ist eine gute Chance, um einen Halt einzulegen und ein paar Fotos zu schießen (Km. 308,900). Eine Weile lang werden wir das „Meer von Aragón“ nun nicht mehr sehen, denn es ist gegen Norden hin eingekeilt zwischen den Bergen der Serreta Negra links – ein Gebiet von hohem ökologischen Wert, der wegen seiner Vegetation und seiner Fauna überrascht – und links zwischen den Bergen der Sierra de los Rincones, während die Landstraße sich gegen Westen wendet und dieses letzte Gebirge überquert. Obwohl wir jetzt das „Meer von Aragon“ nicht erblicken

Die route des ebro flusses, des malers goya und der erinnerungen an den spanischen bürgerkrieg



können, so sehen wir doch seine Auswirkungen. Entlang der Landstraße erblicken wir weitflächige Obstplantagen, die vom Stausee mittels Tröpfchen Bewässerung bewässert werden. Heute ist die wichtigste Tätigkeit der Region der intensive Obstanbau, und der Reisende kann viele Hektar Obstbäume betrachten, die je nach Jahreszeit, in der er reist (Februar-März) ein weiß-rosa Blütenmeer zeigen. 16 Kilometer weiter vorne, von der Höhe einer Ebene namens "Las Planetas", entlang derer die Straße verläuft, werden wir den Stausee und seine emblematischste Insel, die Magdalena Insel, betrachten, auf der das Kloster der Einsiedelei, die der Insel ihren Namen gab, erblicken. Von hier aus genießt man wunderbare Blicke auf den Stausee, die Insel, die Einsiedelei, den riesigen Mäander, der die Insel bildet, und das Sierra de Valdurrios Gebirge auf der anderen Flussseite. Der Blick und die Aufnahmen sind wunderschön und einen Halt sicher wert (Km. 292,000 - 291,500). Nachdem wir Las Planetas verlassen haben, fährt die Landstraße zum Stausee hinunter und überquert ihn über ein schmales Tal mit dem eindrucksvollen Namen Valcomuna (weil es als Trennlinie zwischen den Gemeinden Caspe und Mequinenza dient). Wenn die Gewässer des Stausees hoch stehen ist dieses kleine Tal ein sehr fotogener Winkel, und wir empfehlen einen Halt neben dem Stausee (Km. 290,000). Die Landstraße steigt nun wieder hinauf und im Rückspiegel sehen wir die Magdalena Einsiedelei. Vielleicht macht ein neuer Halt am Rand der Landstraße ein „bis bald“ möglich. Unseren nächsten Halt machen wir im Val de Pilas (Km 285,300). Dieses großes Val, wie wir hier die kleinen Täler zwischen zwei cabezos (Hügel) nennen beginnt mit einem kleinen Rund, der von Bergen umgeben ist. Hier befindet sich ehemalige kleine Haltestelle der Bahn. Das Tal endet an einem „La Herradura“ (Hufeisen) genannten Punkt, von wo aus wird die Mediana und Chica Inseln erblicken. Die Sonnenuntergänge hier sind einzigartig. Die Landstraße verläuft lange Strecke auf einem alten Camino de Cabaña Real, einem alten Pfad der Transhumanz oder Wanderweidewirtschaft, der jetzt praktisch nicht benutzt wird, und steigt und fällt zwischen "vales und cabezos" (Tälern und Hügeln). Einen weiteren Halt sollten wir bei der Mündung des Guadalope, bei Km. 277,000, einlegen. Hier befinden sich drei Tunnel, in einen Hügel gebohrt, die den Fluss ableiten, damit er in seinem letzten Teilstück nicht überflutet wurde, zusammen mit einem Teil der Stadt Caspe, seinen Obstgärten und des Bahnhofs als der Mequinenza Stausee gebaut wurde. Ein gigantisches Werk der Ingenieurskunst! Die Einwohner von Caspe nennen den Ort „die Umleitung“ oder „die drei Tunnel“, was sehr einleuchtend ist. Der Anblick ist ein paar Fotos wert. Ein paar Meter weiter, bei Km 276,600 der N-211 Landstraße, überquert der Reisende den Greenwich-Meridian und wechselt „von einer Seite des Globus auf die andere“; in diesem Fall, von Ost nach West. Das ist etwas, was nicht jeden Tag passiert. Hier sind die Ausblicke wunderschön auf beide Seiten des Meridians hin. Sobald wir uns Caspe nähern, sehen wir bei der letzten Abfahrt vor dem Abstecher in die Stadt des Compromiso de Caspe (Caspe-Frieden) (Km. 273.000 bis 274,000) vor uns die Überreste der strategischen Akropolis San Juanista, in der sich das Schloss, das Kloster und die Stiftskirche Santa María la Mayor befinden. Sie sind einen Halt und einige Fotos wert. Sie können die Altstadt von Caspe sehen, die auf einem Hügel stand, der vom Guadalope Fluss umgeben wurde. Wenn Sie die Abzweigung nach Caspe nach Überquerung der

Die route des ebro flusses, des malers goya und der erinnerungen an den spanischen bürgerkrieg



Bahnlinie Madrid-Barcelona genommen und das alte Flussbett des Guadalope überquert haben, erreichen wir Caspe über das La Porteta.